

# Demokratie auch im Gasthaus

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 29

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-492463>

## **Nutzungsbedingungen**

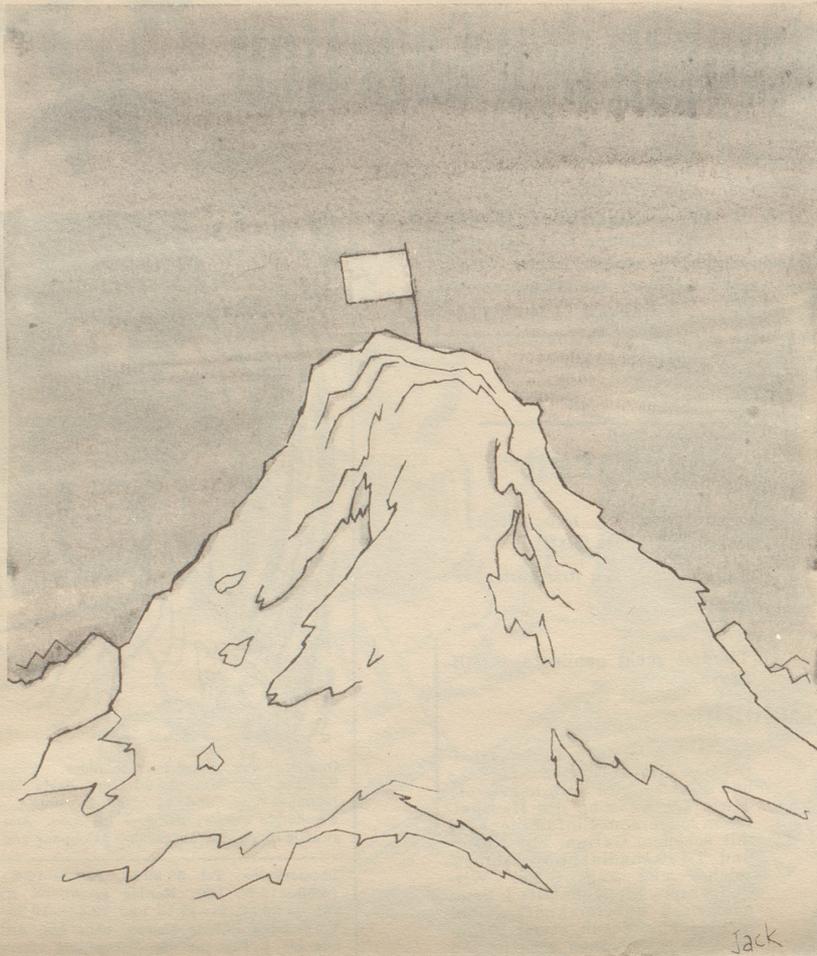
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mount Everest ist sehr betreten!  
 Von Sesselbahnen, Kabeln, Drähten,  
 Liest er in vieler Menschen Spur.  
 Er ahnt beleibte Schwebegäste,  
 In Holz geschnitzte Evereste ...  
 Mit einem Wort: Er ahnt Kultur. Bob

### Was ist Galgenhumor!

Wenn einer, dem der Boden unter  
 den Füßen schwindet, den Kopf nicht  
 hängen läßt ... pen.

### Reklame

In der alten Rheinbrücke zu Ilanz  
 hängt der Glaskasten eines Ilanzer Foto-  
 grafen mit einigen guten Igelphotos. Da-  
 zu die ermutigende Beischrift: «Auch  
 stachelige Kunden werden in meinem  
 Geschäft bestens bedient.»

Mitgeteilt von Dick

**HOTEL ACKER**  
**WILDHAUS**



Für Ihre Erholung, Ihren Familienanlaß das Beste  
 aus Küche und Keller. Bescheidene Preise!  
 Bes.: Familie Dr. Hilty-Forrer Telefon (074) 74221

### Lieber Nebi!

Zwei Jünglinge sitzen im Gotthard-  
 schnellzug einem hübschen Fräulein ge-  
 genüber und bemühen sich krampfhaft,  
 mit dem holden Wesen ins Gespräch  
 zu kommen. Als alles nichts fruchten  
 will, ruft einer von ihnen: «Ich wette,  
 daß das Fräulein nach Lugano fährt.»

«Und ich wette, daß die Fahrt nach  
 Locarno geht.»

So streiten sie lange hin und her, bis  
 es dem Mädchen zu dumm wird: «Die  
 Herren irren sich, ich fahre nach Giu-  
 biasco.»

«Nach Giubiasco?» fragte einer der  
 Jünglinge, froh um den gefundenen An-  
 knüpfungspunkt, «mit zwei b?»

«Nein, mit zwei Löli!» tönte es zu-  
 rück, worauf Stillschweigen eintrat. Igel

### Demokratie auch im Gasthaus

Jedem Schwizer sin eigne Tisch. CS

## Erlebt erlauscht erdacht...

Ein Freund, Journalist und Verfasser  
 von Glossen, anvertraute mir: «Wenn  
 mich die Lust ankommt, die Literatur um  
 einen Roman zu bereichern, gehe ich  
 ins Antiquariat und betrachte die aus  
 den Bibliotheken verstoßenen Bände.  
 Deshalb habe ich noch nie einen Ro-  
 man geschrieben.»

★

Im Schnellzug Lausanne-Genf. Eine  
 amerikanisch gekleidete Dame weist ein  
 Billet vor nach Montreux. «Vous vous  
 êtes trompée de train!» sagt der Kon-  
 dukteur. Die Dame versteht nicht. «You  
 are in the wrong train!» versucht der  
 Kondukteur. Die Dame versteht nicht.  
 «Vd se ha equivocado!» fährt ein Rei-  
 sender dazwischen. Vielleicht ist sie  
 Südamerikanerin. Die Dame versteht  
 nicht. In Morges ergreift sie der Kon-  
 dukteur am Arm und gestikuliert ihr die  
 Geschichte vor. Er führt sie auf den  
 Perron zum Vorstand. Dann kommt er  
 zurück und erklärt: «Sie war Deutsch-  
 schweizerin.» Und ein winziger Akzent  
 in seinem Französisch verrät, daß er ihre  
 Muttersprache gut verstanden hat.

★

Um seinen Kindern Ordnung beizu-  
 bringen, lehrte sie der Vater ein Aus-  
 und Einräumespiel eigener Erfindung,  
 wobei er besonders das Einräumen als  
 kurzweiliges Spiel zu fördern gedachte.  
 Aber: So manches Mal die Kinder auch  
 aus- und einräumten, sie waren des  
 Spielens stets dann satt, wenn alles aus-  
 geräumt war. Röbi

## St. Gallerland in Bildern

Herausgegeben von der  
 Regierung des Kantons St. Gallen  
 zum 150. Jahr-Jubiläum

Geleitwort von Regierungsrat P. Müller

Text von Josef Linder  
 Gestaltung von A. Blöchlinger

In einem Band mit 115 vom Künstler  
 sorgfältig ausgewählten Bildern durch-  
 wandert der Beschauer Stadt und Land  
 des Kantons St. Gallen.

Ein Heimathuch im besten Sinne des Wortes,  
 geschaffen zur Freude der St. Galler zu Hause  
 und in der Fremde.

Ein Geschenk von bleibendem Werte.

In Leinen geb. Fr. 14.—, brosch. Fr. 10.—

Druck und Verlag: E. Löpfle-Benz AG.  
 Rorschach